76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 112 Nagold, Mittwoch den 23. Juli 1902.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Wahl** des Gemeinderats und **Gemeindepflegers Friedrich Renz in Emmingen** zum **Schultheißen dieser Gemeinde** durch Entschließung der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 12. d. Mts. **bestätigt** worden ist, wurde Renz **gestern als Ortsvorsteher der Gemeinde Emmingen beeidigt** und in sein **Amt eingesetzt,** was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 22. Juli. 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung
betr. Fahrpreisermäßigung für Hopfenpflücker.

Laut der im Staatsanzeiger vom 22. Mai d. J. Nr. 116 erschienenen Bekanntmachung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 17. Mai ds. Js. wird während der heurigen Hopfenernte für Hopfenpflücker eine Ermäßigung der Eisenbahnfahrtaxe in der Weise eingeräumt, daß im Binnenverkehr der Württ. Staatseisenbahnen an Personen, welche zum Zweck des Hopfenpflückens nach gewissen Eisenbahnstationen, darunter auch nach der Station Nagold, reisen, während der Monate August und September d. J. einfache Personenzugsfahrkarten III. Klasse abgegeben werden, die zur freien Rückfahrt bis spätestens 1. November d. J. berechtigen, wenn die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise mit dem Amtsstempel des Orts, wo die Fahrkarteninhaber als Hopfenpflücker beschäftigt waren, abgestempelt worden sind.

Die **Ortsvorsteher** derjenigen Hopfenproduktionsorte, für deren auswärtige Hopfenpflücker die vorbezeichnete Eisenbahnstation die Endstation bilden, werden hiemit angewiesen, auf Ansuchen von Hopfenpflückern die erforderlichen Abstempelungen kostenfrei zu vollziehen.

Vor dem Vollzug haben die betr. Ortsvorsteher sich pflichtmäßig zu vergewissern, daß die um den Stempelaufdruck nachsuchenden Personen thatsächlich in einer den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechenden Weise als Hopfenpflücker beschäftigt waren und nicht etwa blos zum Schein behufs Erschleichung der Fahrvergünstigung vorübergehend in der Hopfenernte sich verwenden ließen.

Die Führung besonderer Verzeichnisse über die von den Ortsbehörden vollzogenen Abstempelungen ist jetzt nicht mehr vorgeschrieben.

Nagold, den 22. Juli 1902.

stv. Am. Schlör, A.B.

Bekanntmachung.

Die am 24. Februar 1902 (Gesellschafter Nr. 31) angeordnete **Einzeluntersuchung der auf Viehmärkte aufgetriebenen Tiere** wird hiemit wieder **aufgehoben.**

Nagold, den 21. Juli 1902. K. Oberamt.

J.V. Schlör, stv. Am.

Amtliches. Die erledigte Stelle des Oberlehrers für Musik an dem Schullehrerseminar Nürtingen ist von der evangelischen Oberschulbehörde am 18. Juli d. Js. dem Seminaroberlehrer Hegele in Nagold übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Großer Lehrermangel macht sich gegenwärtig im Nassauischen fühlbar. Wie mitgeteilt wird, ist bei Lehrern, die seit Jahren schon in den Ruhestand getreten sind, angefragt worden, ob sie wieder in Dienst zu treten geneigt seien. Bezüglich der Anrechnung von Dienstjahren sollen annehmbare Bedingungen gestellt worden sein.

Ueber die Aussichten des Zolltarifs hat sich der nationalliberale Abgeordnete Bassermann in einer Rede in Rudolfszell in Baden ausgesprochen. Es handele sich, führte er aus, bei dem Zolltarif nicht so sehr um höhere Zölle, als um eine Verständigung zwischen Parlament und Regierung über die zollpolitische Grundlage für die neuen Verhandlungen mit dem Ausland. Leitender Gedanke des Tarifs sei Schutz der nationalen Arbeit, wie ihn bisher Bismarck 1879 angestrebt habe. Die Caprivischen Verträge hätten den Nachteil zu geringer Berücksichtigung der Landwirtschaft gezeigt; hier wolle der neue Zolltarif helfen; aber die Aussichten für ein Zustandekommen desselben seien auf den Nullpunkt gesunken. Trotzdem und ungeachtet mancher trüben Erscheinungen im politischen Leben warnte der Redner eindringlichst, sich von einem politischen Pessimismus niederdrücken zu lassen; am wenigsten dürfe dies der Nationalliberalismus in seinen ideellen Kämpfen gegen zwei große politische Parteien, gegen Zentrum und Sozialdemokratie.

Zur Angelegenheit des Prager Steckbriefes schreibt die Köln. Ztg. anscheinend offiziös gegenüber von Meldungen, wonach der Berliner Hof sehr dringend Aufklärung verlangte: „Im Gegenteil, in Berlin war man sich vom ersten Augenblicke an darüber klar, daß eine unverschämte Mystifikation sowie die Unachtsamkeit untergeordneter Beamten in erster Linie den Erfolg gehabt haben, der österreichischen Regierung ärgerliche Verlegenheiten zu bereiten. Niemand hat daran gedacht, diese noch dadurch zu erhöhen, daß man schroffe oder unfreundliche Anfragen nach Wien richtete, wo man den Zwischenfall viel peinlicher als in Deutschland empfand. Die Erklärung, welche österreichische Stellen alsdann abgaben, entsprangen der eigensten Initiative der österreichischen Behörden."

Es ist erreicht! Bulgarien wird nun doch den langersehnten Besuch eines leibhaftigen russischen Großfürsten erhalten. Es wird jetzt amtlich bestätigt, daß das Erscheinen des russischen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zu der Gedenkfeier am Schipkapaß und zur Einweihung des daselbst errichteten russischen Klosters im September dieses Jahres bereits gesichert sei. Im Gefolge des Großfürsten werden der russische Kriegsminister, der russische Generalstabschef, im ganzen 73 Generale, 46 Offiziere und 100 Soldaten erscheinen und an den Festlichkeiten teilnehmen. Zur Bestreitung der Empfangskosten und sonstigen mit den Festlichkeiten verbundenen Auslagen hat die bulgarische Regierung bei der Sobranje einen Kredit von 750,000 Frank beantragt.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 19. Juli. Die **Zolltarifkommission** erledigte gestern den Abschnitt mit den Positionen 659 bis 675, desgleichen den Abschnitt Bücher, Bilder, Gemälde (Pos. 676 bis 679 zollfrei) und vertagte sich sodann auf Montag. Die Position des Abschnitts Papier wurden im allgemeinen nach den Sätzen der Vorlage, aber teilenweise unter Einführung anderer Gruppierung angenommen. Der Zollsatz von Schieferpapier wurde auf 1 ℳ anstatt 3 ℳ und für photographisches Papier von 12 ℳ auf 10 ℳ ermäßigt, sodann wurden aus der Pos. 671 Albums herausgenommen und für dieselben die neue Pos. 671 a eingeführt, wonach, wenn sie mit Leder, Gespinststoff und Celluloid ausgestattet sind, 8 ℳ Zoll für dieselben gezahlt werden soll, in anderer Ausstattung 4 ℳ.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 23. Juli.

Genesungsheim Waldeck. Seine Excellenz der kommandierende General des 13. (K. W.) Armeekorps Frhr. v. Hugo traf in Begleitung von Major Erpf am Montag abend mit dem Zug 8²⁸ hier ein, stieg im Hotel Post ab und besichtigte gestern das hiesige Militär-Genesungsheim. Bei dieser Besichtigung war noch zugegen: Der Generalstabs-Chef Oberst v. Unger, welcher in der Frühe von Herrenberg kommend per Rad hier eingetroffen war. Se. Excellenz sprach sich über die Lage, Einrichtung und den Betrieb des Genesungsheims sehr lobend aus. Die Abfahrt von Nagold erfolgte gestern vormittag 10⁴⁷.

Turnverein. Frisch, fromm, fröhlich, frei beging schon in der Frühe des letzten Sonntags bei heißem Sonnenschein eine Schar hiesiger Turner die steilen Pfade der Burg Hohennagold, um sich innerhalb deren Ruinen auf ihre Darbietungen bei dem mittags stattzufindenden Waldfest des Turnvereins vorzubereiten. Unterwegs gesungene frische Turnerweisen gaben Zeugnis, daß sich diese wackeren jungen Männer auf einen glänzenden Verlauf des Festes freuten. Präzis 2½ Uhr marschierten die strammen Leute unter den Klängen unserer emporstrebenden Musikkapelle in ihren hübschen Turnkostümen und mit wehender Fahne durch die Stadt dem Schloßberg zu. Dortselbst herrschte nach Ankunft der Turner ein reges Leben; mit Lust und Liebe machten sich nun die Turner nach der ersten Stärkung durch ein gutes Glas Bier an ihre Geräte, um sich in Freiübungen geschmeidig zu machen. Trotz der zweifelhaften Witterung bewegte sich ein sehr zahlreiches Publikum, darunter viele Freunde, auch Deputationen benachbarter Brudervereine, vergnügt und zwanglos auf dem Festplatz. Gegen 4 Uhr begannen die Aufführungen der Turner. Bei einem flott gespielten Marsch vollzog sich der Aufmarsch von 20 Mann in die Stellung zu den Stabübungen. Letztere wurden präzis und schneidig ausgeführt; reicher Beifall lohnte die anstrengenden Leistungen. Jeder der Turnerei noch fernstehende junge Mann dürfte beim Anblick dieser flotten Uebungen ein Gefühl der eigenen Minderwertigkeit empfunden haben. Möge es ein Ansporn für ihn sein sich selbst der Körperübung zu unterziehen. Turner und Publikum wurden hocherfreut durch ein vom Sängerkranz angestimmtes prächtiges Lied. Die Festesfreude brach mehr und mehr durch. Es erfolgte die von vielen mit freudiger Spannung erwartete Aufforderung zum Tanz, der mit einer gut geführten Polonaise begann, leider aber bald durch einen ausgiebigen Regen unterbrochen wurde. Mit der Musikkapelle an der Spitze bewegte sich nun ein größerer Teil der Festgäste paarweise bergabwärts in den Saal des Gasthofs zum Hirsch, wo man sich bei Tanz und Sang noch lange vergnügte. Gut Heil!

Kranken-Unterstützungs-Verein. Am Sonntag den 20. Juli ds. Js. nachm. 4 Uhr hielt der Verein seine halbjährige Generalversammlung im Gasth. zur Traube ab. Nach dem Rechenschaftsbericht des 1. Halbjahrs 1902, der von Schriftführer Bernhardt vorgetragen wurde, betragen die Einnahmen 506.73 ℳ, die Ausgaben 381.08 ℳ, somit Sollbestand der Kasse 125.65 ℳ. Im einzelnen gestaltet sich das Rechnungsergebnis wie folgt: A. Einnahmen: Kassenbestand am 1. Januar 1902 115.93 ℳ, monatliche Beiträge, 1. Halbjahr, 303.80 ℳ, Eintrittsgelder 6 ℳ, Zinsen aus Kapitalien 81 ℳ, zus. 506.73 ℳ. B. Ausgaben: 46 Unterstützungen an Mitglieder 222.35 ℳ, 3 Sterbegelder (à 30 ℳ) 90 ℳ, Trägerlohn (3 Beerdigungen) 17.52 ℳ, dem Vereinsdiener 30 ℳ, Einrückungsgebühr 10 ℳ, sonstige kl. Ausgaben 11.21 ℳ, zus. 381.08 ℳ. Das Vermögen des Vereins beträgt 2555.40 ℳ; es hat somit in diesem Halbjahr um 13.12 ℳ zugenommen. Wie aus obigen Zahlen hervorgeht, hat sich der Verein wieder als wahrer Kranken-Unterstützungs-Verein erwiesen, es ist dies insbesondere auch den Ehrenmitgliedern zu verdanken, welchen auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt sei. Die Mitgliederzahl beträgt 244, wie voriges Jahr. Bei den Wahlen wurden die seitherigen Ausschußmitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt, und zwar als Vorstand Wagner Bertsecher, als Kassier Kaufmann Carl Rapp und als Schriftführer Carl Bernhardt, Mehlh. § 2 der Statuten wurde mit großer Stimmenmehrheit dahin abgeändert, daß vom 1. August an nur noch Männer bis zum 35. Lebensjahr in den Verein aufgenommen werden. Bis 1. August d. Js. können jedoch noch Männer, welche das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben, aufgenommen werden. (Siehe Inseratenteil.) Ehrenmitglieder können jederzeit und in jedem Alter in den Verein aufgenommen werden und es wäre sehr zu wünschen, das noch mehr solche dem Verein beitreten würden.

Vom Heere. Das Dragonerregiment König Nr. 26 ist heute vormittag von Münsingen wieder nach Stuttgart zurückgekehrt. — Das Infanterie-Regiment 121 wird heute auf den Truppenübungsplatz Münsingen verlegt, erledigt dort mit dem Infanterieregiment 122 das Regiments- und Brigadeexerzieren, sowie die Gefechts- und Schießübungen und kehrt am 7. August wieder nach Ludwigsburg zurück. — Auf dem Pionierübungsplatz des Cannstatter Exerzierplatzes besichtigte heute früh der Kommandeur des Infanterieregiments 125 die Pionierarbeiten der Infanteriepioniere.

Titulatur. Das Kgl. Staatsministerium hat gutgeheißen, daß zur zusammenfassenden Bezeichnung derjenigen Klassen von Angestellten, welche bisher als „Unterbedienstete" bezeichnet zu werden pflegten, künftig der Ausdruck „Unterbeamte" gebraucht wird. Dieser Aenderung kommt keinerlei materiell rechtliche Wirkung zu.

—t. **Ebhausen,** 21. Juli. Daß die Wasserwerkbesitzer der Flößerei nicht hold sind, ist bekannt und erhellt auch aus der Inschrift, welche nach der letzten Nr. des Gesellschafters eine Floßfalle in Rohrdorf aus Anlaß der vom Schwarzwaldverein gestern veranstalteten Floßpartie zierte: „Flößet Sonntags lustig zu, Gönnt der Falle Werktags Ruh". Noch stärker gab in einer Inschrift, die an einer hiesigen Wasserfalle angebracht war, der Besitzer seinen antipathischen Gefühlen gegen die Flößerei Ausdruck, denn er schrieb:

„Dia Flaitzer ka i zwar net leida,
Weil sia viel Wasser theant vergeuda,
Doch lich will i passiera lan,
Weil Ihr mir heut ja no nix than;
Versprecht mir aber, stramm zu sorga,
Daß d'Flaitzerei wird aufg'hebt — morga!

-⁵/₄- **Emmingen,** 22. Juli. In öffentlicher Amtshandlung wurde am letzten Montag den 21. Juli der am 28. Juni gewählte, am 12. Juli von der kgl. Kreisregierung bestätigte seitherige Gemeindepfleger Renz durch Oberamtmann Ritter als Ortsvorsteher unserer Gemeinde beeidigt. Es wurden insbesondere dem neuen Herrn Ortsvorsteher die hohen Anforderungen, die der freiwillig übernommene Posten stelle, in warmen Worten bekannt gegeben und derselbe ermahnt, ohne Rücksichtnahme auf Bande der Verwandtschaft und Freundschaft nach bestem Wissen und Gewissen das Wohl der Gemeinde wie ein treusorgender Vater seine erste Sorge sein zu lassen, hier fördernd, dort bewahrend in nie

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ermüdendem Pflichtbewußtsein und ohne Menschenfurcht an der kulturellen und sittlichen Hebung der Gemeinde zu arbeiten, allen Gliedern der großen Familie ein gleich warmes Interesse entgegenzubringen, einem gesunden Fortschritt zu huldigen, vor allem darauf bedacht zu sein, daß Friede und Eintracht einziehen mögen, daß überall Ordnung, die sicherste Grundlage alles Wohlstandes, herrschen möchte. Weil aber der einzelne selbst bei bestem Willen nicht alles leisten könne, erbat sich Oberamtmann Ritter für den Herrn Ortsvorsteher die treue Mitarbeit der bürgerlichen und kirchlichen Kollegien, aller wohlmeinenden Bürger des Orts. Es wurde besonders betont, daß eine neue Zeit auch neue Aufgaben stelle, denen sich zu entziehen kein Fortschreiten bedeute. Diese Einsicht möge vor allem in den Beratungen zu Tage treten, und es möchten darum die Herren des Kollegiums als Männer ihr „Ja" und „Nein" an rechter Stelle zum Wohle aller geben. Nicht durch schlaffes Nachgeben und Jasagen, nicht durch starres Beharren auf der eigenen Meinung könne Ersprießliches geleistet werden, vielmehr allein durch regen Austausch der Gedanken, allein durch klares Abwägen von „Für" und „Wider". Dem Herrn Ortsvorsteher wurde versichert, daß er jederzeit bei dem unmittelbaren Vorgesetzten sich Rats erholen und der Unterstützung sicher sein dürfe. Aus den Ausführungen des Herrn Oberamtmann war zu entnehmen, wie klaren Einblick in unsere Gemeindeverhältnisse man an höherer Stelle hat und darum auch die bestimmten Hinweise auf die Punkte, wo hier der Hebel einzusetzen sei. Es legte nun Schultheiß Renz den Treueid ab. Ein ernstes Versprechen! Als Vorsitzender des Kirchengemeinderats und der Ortsschulbehörde richtete Pfarrer Sigwart noch wenige Worte an den neuen Ortsvorsteher, die ausklangen in dem Wunsche ein treues Zusammenarbeiten möge auch hier gute Früchte bringen. „Das walte Gott" waren die Schlußworte. Als Gemeindepfleger und Schulfondsrechner wurde der als Rechner der Darlehenskasse im Rechnungswesen erfahrene Kaufmann Dingler, Mitglied des Bürgerausschusses, gewählt.

*** Deckenpfronn, 21. Juli. Der Ort behielt auch am Montag sein Festkleid noch an. Sollte doch an diesem Tage ein fröhliches Kinderfest gefeiert werden, das erste dieser Art, das hier stattfand. Was Wunder, daß sich Lehrer und Schüler schon seit Wochen auf diesen Tag rüsteten. Und der Himmel zeigte ihnen auch ein recht freundliches Gesicht. Mittags 1 Uhr ordneten sich die festlichgeschmückten und festlichgestimmten Kinderschaaren mit ihren Lehrern zum fröhlichen Festzug durchs Dorf. Unter Sang und Klang gings zum Festplatz, wo die ganze Gemeinde das schöne Gerhardslied anstimmte: „Geh' aus mein Herz etc." Hierauf hielt Schullehrer Bohnet eine kurze Ansprache an Eltern und Kinder. Darauf entwickelte sich ein fröhliches Kinderleben, wie es in unserem Orte noch nie gesehen wurde. Muntere fröhliche Spiele, an deren Einüben sich besonders Frl. Lina Bohnet verdient gemacht hat, heitere Gesänge und Deklamationen, Entgegennahme von Geschenken und Erfrischungen wechselten in bunter Reihe miteinander ab. Aber alles hat seine Zeit. Auch die fröhliche Kinderlust mußte der vorgerückten Stunde wegen abgebrochen werden. Erwachsene und Kinder aber schieden von dem Festplatz in dem Bewußtsein, fröhliche Stunden verlebt zu haben. Dieses wohlgelungene, bedeutsame Doppelfest wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Teinach, 22. Juli. Dem Besitzer des Badhotels, Gustav Brake aus Stuttgart, ist die gerichtliche Auflage gemacht worden, bis zum 30. Sept. die Räume des Mineralbads und die Trinkhalle für die Kurgäste offen und in gutem Stand zu halten. — Schultheiß Holzäpfel ist gestorben.

G. S. Vom Gäu, 21. Juli. Der Herrenberger landwirtschaftliche Bezirksverein machte über den Sonntag einen gemeinschaftlichen Ausflug ins badische Oberland und an den Bodensee. Es beteiligten sich dabei 450 Vereinsmitglieder, worunter der Vereinsvorstand Oberamtmann Wiegand und sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks. Samstag in der Frühe ging ein Sonderzug von Herrenberg ab, der die Gäste nach Engen und Pfullendorf führte, wo die Jungviehweiden und noch sonstige größere landwirtschaftliche Betriebe besucht wurden. Nachtquartier nahm die Gesellschaft in Pfullendorf. Am gestrigen Sonntag wurde eine Rundfahrt auf den Bodensee ausgeführt von Konstanz über Mainau und Friedrichshafen nach Bregenz und von dort zurück nach Konstanz. Wohlbehalten und bereichert mit allerlei landwirtschaftlichen Erfahrungen gelangten die Gäste 11½ Uhr wieder per Sonderzug in Herrenberg an. An Fahrgeld per Bahn, Gefährt und Schiff traf es jeden Teilnehmer insgesamt nur 3 ℳ, die Mehrausgaben wurden aus der Vereinskasse bestritten.

Baisingen, 20. Juli. Der heute erfolgte Besuch des Gesang-Vereins Alpenrose aus Gmünd hatte ein zahlreiches Publikum aus Stadt und Land angelockt, so daß sich wohl an die 600 Personen in der Brauerei zum Löwen einfanden, die dank der Umsicht des Herrn Teufel alle vorzüglich untergebracht wurden. Die Gesangs-Vorträge des Gmünder, ebenso wie die des Baisinger Gesang-Vereins befriedigten die Zuhörer so sehr, daß reicher Beifall die Sänger lohnte und die Teilnehmer sich darin einig waren, einen schönen, genußreichen Tag verlebt zu haben.

Stuttgart, 19. Juli. Die Frage der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe beschäftigte die kaufmännischen Vereine Stuttgarts, welche die Ortsgruppe des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbands zu diesem Zweck auf gestern abend in den „König von Württemberg" zusammenberufen hatte. Sämtliche Redner sprachen sich gleichmäßig für die Einführung einer vollständigen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aus. Erreicht werden soll diese, besonders für den Kleinhandel, durch eine Eingabe an den Gemeinderat bezw. durch ein von ihm zu erlassendes Ortsstatut. Als Grundlage für diese Petition soll der Wortlaut einer vom deutsch-nationalen Verein vorgeschlagenen Fassung gelten, zu der die andern Vereine in einer baldigen Versammlung endgültige Stellung nehmen wollen.

Stuttgart, 19. Juli. Aus der Redaktion der Tagwacht, die erst vor wenigen Wochen der langjährige Chefredakteur Tauscher verließ, ist nun auch der Abg. Hildenbrand ausgetreten, der vorerst nur noch das Wochenblatt Volksfreund redigiert. Der Austritt Hildenbrands dürfte nach der W. B.-Z. eine unmittelbare Folge der Kritik sein, die auf der heurigen Osterversammlung an der Tagwacht geübt wurde und die in dem massiven Satz gipfelte, die Redakteure der Tagwacht seien Faulenzer. Hildenbrand erklärte damals schon, daß er unter solchen Umständen nicht gesonnen sei, zu bleiben.

Stuttgart, 20. Juli. Der Maurerstreik ist beendet. Dies ist das Resultat einer heute früh im Gewerkschaftshaus abgehaltenen von über 300 Maurern besuchten Versammlung, die beschloß, ihrerseits den Streik für beendigt zu erklären und die Arbeit morgen wieder aufnehmen zu wollen. Der Stundenlohn für tüchtige Maurer wurde auf 40 ₰, vom 1. Januar 1903 ab auf 45 ₰ festgesetzt.

Heilbronn, 19. Juli. Ein schlechter Scherz oder die That eines Verrückten? Dieser Tage ging dem hiesigen Wasserwerk aus Jagstfeld ein Telegramm zu des Inhalts daß die ganze hiesige Wasserleitung vergiftet sei. Unterzeichnet war es Becker, Staatsanwalt. Nachforschungen ergaben als Absender den Buchbinder Becker gegen den sofort Untersuchung eingeleitet wurde. Es steht nicht fest, ob B. vielleicht geistig nicht ganz normal ist.

Ebingen, 19. Juli. (Ein gefährlicher Bienenstich.) Auf dem Bienenstande des Steinhauers und Bienenzüchters Mundle in Hossingen wurde ein Nachbar desselben von einer Biene in das rechte Ohr gestochen. Die Stelle, an welcher der Mann gestochen wurde, zeigte vorerst keine Geschwulst, dagegen schwollen Mund, Nachen und Hals sofort in ganz unheimlicher Weise an, und der Mann fiel in Ohnmacht. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte dem N. A.-B. zufolge Blutvergiftung fest. Der Mann liegt jetzt noch darnieder, befindet sich aber außer Lebensgefahr. Daß ein Bienenstich derart gefährlich werden könne, hätten wohl wenige geglaubt. Nach Ausspruch des Arztes wäre der Mann nach 5 Stunden nicht mehr zu retten gewesen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 18. Juli. Strafkammer. Wegen Bedrohung eines Dienstmädchens, seiner früheren Geliebten, Unterschlagung, Urkundenfälschung und verschiedener Betrügereien, teilweise im Rückfall, wurde gestern abend der vorbestrafte 26jährige ledige Kolporteur Eugen Winkeler, von Altbach, OA. Eßlingen, (bekannt aus der früheren Untersuchungssache wegen Mords) zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Laut Mitteilung des Staatsanwalts wird dem Angeklagten die in der Anklage wegen Mords erlittene Untersuchungshaft an vorstehender Strafe gekürzt werden.

Berlin, 18. Juli. Heute vormittag wurde das Urteil im Sandenprozeß (Spielhagen-Banken) verkündet. Es lautet wie folgt: Kommerzienrat Eduard Sanden 6 Jahre Gefängnis und 15,000 ℳ Geldstrafe, 1 Jahr wird als verbüßt erachtet, Heinrich Schmidt 9 Monate Gefängnis, 2000 ℳ Geldstrafe, beides wird als verbüßt erachtet, Buchmüller 1 Jahr 3 Monate und 4000 ℳ, die Gefängnisstrafe wird als verbüßt erachtet, Eduard Schmidt 1 Jahr Gefängnis und 1000 ℳ Geldstrafe, die Freiheitsstrafe wird als verbüßt erachtet, Warsinsky 1 Jahr Gefängnis und 1500 ℳ Geldstrafe, beides wird als verbüßt erachtet, Henschke 9 Monate Gefängnis und 1000 ℳ Geldstrafe, beides wird als verbüßt erachtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Nachdem die englische Regierung die Abreise der in Kriegsgefangenschaft befindlichen Deutschen aus den Gefangenenlagern genehmigt und das deutsche Bureauhilfsbureau für den Transport der mittellosen Gefangenen 60,000 ℳ bereitgestellt hat, sind vom Auswärtigen Amt Vereinbarungen mit den deutschen Rhedereien getroffen, um eine möglichst baldige und billige Beförderung zu bewirken. Von den auf Ceylon internierten 110 Deutschen sind 7 Offiziere und 48 Mann bereits am 8. Juli mit dem Dampfer Oldenburg von Colombo abgefahren. Der Dampfer trifft in Bremerhaven fahrplanmäßig am 8. August ein. 8 Mann traten am 9. Juli mit dem Dampfer Sultan von Colombo die Fahrt nach Ostafrika an. Der Rest der Gefangenen wird voraussichtlich am 12. August mit dem Dampfer Gera, der am 19. September in Bremerhaven eintreffen soll, von Colombo fortbefördert. Von den deutschen Gefangenen auf den Bermudainseln fuhren 13 mit dem Dampfer Roland am 11. Juli nach Europa ab. Der Dampfer wird am 24. Juli in Bremerhaven erwartet. Die Beförderung der Gefangenen auf Sanct Helena kann voraussichtlich in der ersten Hälfte des August mit dem Dampfer Herzog der Deutschen Ostafrikalinie erfolgen. Für die Heimschaffung der Gefangenen in Indien ist gleichfalls die Vermittlung der Deutschen Ostafrikalinie in Aussicht genommen worden, dabei dürfte ein Umweg über Deutschostafrika in Frage kommen. Soweit die Gefangenen mittellos sind, erhalten sie auf der Heimfahrt neben freier Verpflegung ein tägliches Zehrgeld, und bei etwaiger Ausschiffung in fremden Häfen, im Bedürfnisfalle, weitere Geldunterstützung.

Aus Baden. Die Bestrebungen des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke haben in der letzten Zeit in Baden in allen Bevölkerungsschichten erfreuliche Aufnahme gefunden. In den fünf größten Städten des Landes bestehen nunmehr rührige Bezirksvereine mit rund 700 Mitgliedern; erstere haben sich vor kurzem zu einem Landesverband zusammengeschlossen. Eine weitere Förderung der Vereinsbestrebungen darf wohl aus den Verhandlungen der Generalversammlung des deutschen Gesamtvereins erwartet werden, welche am 14. und 15. Oktober in Stuttgart stattfindet. Ein guter Besuch der benachbarten Stadt aus Baden ist zweifellos.

Nürnberg, 17. Juli. Die polnische Kaiser-Steckbrief-Postkarte ist — in deutscher Sprache — auch an den hiesigen Stadtmagistrat als Polizeibehörde gelangt, und zwar von Lemberg aus. Die Karte muß übrigens nach einem darin enthaltenen Ausdruck von jemand verfaßt sein, der entweder ärztliche Fachbildung oder einen hohen Grad von allgemeiner Bildung hat.

Straßburg, 17. Juli. (Volkszählung.) Nach den nunmehr veröffentlichten Ergebnissen der letzten Volkszählung giebt es in Elsaß-Lothringen 1310450 Katholiken (mehr 63659), 372,078 Protestanten (mehr 15620), 4301 andere Christen (weniger 66) und 32379 Israeliten (weniger 480).

Neustadt, 21. Juli. Wie der Pfälz. Kurier meldet, wurde gestern auf dem Brückenweiler Hof bei Mittel-Berbach, während die Bewohner des Hofgutes auf dem Felde beschäftigt waren, ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Neben einer größeren Summe Geldes und verschiedenen Schmucksachen entwendete der bis jetzt unermittelte Dieb eine Vorstecknadel mit Diamanten im Werte von ℳ 400, ein Geschenk des Zaren, und ein halbes Dutzend silberne Löffel, ein Geschenk des Kaisers Friedrich. Der Bestohlene hatte das Geschenk s. Zt. erhalten, als er beim 1. Garderegiment z. F. seiner Militärpflicht genügte.

Bromberg, 18. Juli. Der polnische Abgeordnete v. Dziembowski hatte sich seinerzeit bei der Eisenbahndirektion in Bromberg darüber beschwert, daß in dem Bahnhofrestaurant in Gnesen die polnische Sprache nicht verstanden werde. Die Eisenbahndirektion erwiderte dem Beschwerdeführer, daß sie nicht in der Lage sei, von ihren Angestellten und Unternehmern die Kenntnis einer fremden Sprache zu verlangen. Darüber ist der Dziennik entrüstet, er rät seinen Landsleuten, diejenigen Bahnhofswirtschaften, wo die polnische Sprache nicht berücksichtigt werde, einfach zu boykottieren.

* * *

Das Hamburger Schiffsunglück.

Hamburg, 21. Juli. Die Erklärung der Hamburg-Amerika-Linie zum Schiffsunglück bei Nienstedten lautet:

Unser Flußdampfer Hansa kam gestern abend bei klarem Wetter und Mondschein elbabwärts, nach Brunshausen bestimmt. In der Nähe der Landungsbrücke von Nienstedten, nachdem die Gasboje an Steuerbord dicht bei Nienstedten passiert worden war, sichtete die Hansa gegen 12 Uhr rotes Feuer an der Backbordseite, wie sich später herausstellte, das des Dampfers Primus. Die Kurse beider Dampfer gingen vollkommen klar von einander, da sich die Hansa auf der nördlichen Seite des Fahrwassers befand, während der Primus in der Mitte des Fahrwassers elbaufwärts steuerte. Es lag für beide Dampfer keine Veranlassung vor, ihre Kurse zu ändern. Als der Primus ungefähr 150 bis 200 Meter von der Hansa entfernt war, gab derselbe plötzlich hart links Ruder, sodaß er den Kurs der Hansa kreuzte und ihr direkt vor den Bug lief. Dieses Manöver, das unter allen Umständen unrichtig war und der kaiserlichen Verordnung zuwider lief, machte eine Kollision unvermeidlich. Wollte der Primus nach der nördlichen Fahrwasserseite herüber, so hätte er hinter der Hansa herumgehen oder warten müssen, bis er diese passiert hatte. Die Kursänderung des Primus erfolgte so plötzlich, daß das einzige Gegenmanöver das die Hansa vornehmen konnte, und sofort ausgeführt wurde, nämlich mit voller Kraft rückwärts zu gehen, die Kollision nicht mehr verhindern konnte. Die Zeit, die von der Kursänderung des Primus bis zum Augenblick der Kollision verfloß, betrug noch nicht eine Minute wie sich schon aus der geringen Entfernung, in der sich beide Dampfer zur Zeit der Kursänderung befanden, berechnen läßt. Nach erfolgter Kollision geschah seitens der Hansa alles, was zur Rettung der Passagiere des Primus irgendwie dienen konnte. Boote wurden sofort ausgesetzt und bemannt und gleichzeitig Tauenden und Jakobsleitern über Bord gegeben. Allein durch die Boote wurden über 50 Personen in Sicherheit gebracht. Gleichzeitig, während diese Rettungsarbeiten vor sich gingen, versuchte Hansa ein unter den obwaltenden Umständen sehr zweckmäßiges Manöver auszuführen, indem sie in langsamer Fahrt den noch vor ihrem Bug befindlichen Primus auf den nördlichen Strand zu schieben suchte. Wäre das Manöver gelungen, so wären höchstwahrscheinlich alle Passagiere gerettet worden. Leider scheiterte die Ausführung daran, daß Hansa im seichten Fahrwasser eher auf Grund geriet als der flacher gehende Primus und letzterer durch die Ebbe stromabwärts getrieben wurde, wo er in ungefähr 100 Meter Entfernung von Hansa sank. Die Hansa wurde von ihrem als umsichtig bewährten Kapitän Sachs geführt, der sich zusammen mit dem Steuermann Wahlen auf der Brücke befand. Der Ausguck war durch einen Matrosen besetzt.

* * *

Hamburg, 21. Juli. Das Dampferunglück ist so groß, wie kaum je eins auf der Elbe. Ueber 100 Personen werden noch vermißt, 90 sind gerettet. Viele Leichen sind ans Ufer geschwemmt und gelandet; Hüte und Kleidungsstücke treiben auf dem Wasser. Der Unglücksfall ereignete sich zwischen Hamburg und Blankenese, unweit Nienstedten.

Gottlob Wiedmann, Metzgermeister.
Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eyne ungeheure Menschenmenge strömt dorthin, Tausende sind am Strande. Die Hafenpolizeiwachen sind von fassungslosen Angehörigen Vermißter besetzt.

Hamburg, 21. Juli. Die nähere Untersuchung scheint ein Verschulden des Primus-Kapitäns zu ergeben. Der Primus hat das Rudersignal von der Hansa zu spät befolgt. Beide Kapitäne haben sich der Behörde gestellt, sind aber vorläufig wieder freigelassen worden.

Hamburg, 21. Juli. Kapitän Petersen erreichte schwimmend das Ufer. Untersuchung über die Ursache ist in vollem Gange. Primus war über 50 Jahre alt, aber noch in sehr gutem Zustande. An den Landungsbrücken und in Filbeck spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Gesellschaft war Nachmittags mit vier Extrazügen nach der St. Pauli-Landungsbrücke gefahren. Als die Schreckenskunde sich überallhin verbreitete, eilte alles auf die Straße, der Inhaber des Klublokals mit der ganzen Familie wird vermißt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 21. Juli. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 17 Ochsen, 79 Kühe, 210 Stück Jungvieh. Von fremden Händlern wurden 25 Tiere zu Markt gebracht. Der Verkauf ging flau. Begehrt war Fett- und Jungvieh bei gleichen Preisen wie am letzten Markt. — Auf den Schweinemarkt wurden 444 Stück Milchschweine und 245 Läuferschweine zugeführt. Der Verkauf ging schlecht, bei Bezahlung von 26—39 ℳ für das Paar Milchschweine und 40—90 ℳ für das Paar Läuferschweine.

r. **Stuttgart**, 19. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 25 Ochsen 98 Farren 94 Kalbeln und Kühe 265 Kälber 306 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 49 Farren 56 Kalbeln und Kühe — Kälber 11 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—73 ₰, Farren 55—59 ₰, Kalbeln und Kühe 55—65 ₰, Kälber 70—82 ₰, Schweine 56—66 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf bei Kalbeln langsam, sonst normal.

r. **Stuttgart**, 18. Juli. Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 19. Juli: Kirschen Johannisbeeren 10—15 ₰; Stachelbeeren 8—9 ₰; Waldhimbeeren 28—35 ₰; Walderdbeeren 40 ₰; Heidelbeeren 16—18 ₰; Preßlinge 25—40 ₰; Aprikosen 40—50 ₰; Birnen 15—25 ₰; Nüsse grün 25 ₰; per ½ kg. Zufuhr genügend, Verkauf lebhaft.

Konkurs-Eröffnungen. Stuttgart-Amt: Nachlaß des † Balthas Eberhardt, Zimmermanns und Witwers in Plieningen. Heilbronn: August Luz, Bäckermeister und Gastwirt zum Engel in Thalheim. Herrenberg: Nachlaß des Johann Jakob Haarer, Gemüsehändlers. Neckarsulm: Karl Seeber, Schreiner in Cleversulzbach.

Auswärtige Todesfälle.

Schussenried: Adolf Schnell, Bäckermeister, früherer Löwenwirt in Rottenburg. Seebronn: Johann Rebstock alt Röhlewirt.

Hiezu der „Schwäbische Landwirt" Nr. 14.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Aufgebot.

Das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung ist beantragt und zugelassen gegen:

1. a. Ludwig Jakob **Rothfuß**, Tuchmacher von Spielberg, geboren am 20. April 1818, Ende der 1850iger Jahren nach Amerika ausgewandert und seither verschollen.
   b. Marie Friederike **Rothfuß**, geb. am 7. April 1816 in Spielberg, Ende der 1840iger Jahre nach Amerika gereist und seither verschollen und deren uneheliches Kind lit. c.
   c. Elisabethe Wilhelmine **Rothfuß**, geb. zu Spielberg am 10. April 1846, vor mehr als 30 Jahren nach Amerika gereist und seither verschollen;
   d. Elisabethe Johanna geb. Rothfuß, geb. am 2. März 1821 in Spielberg, Ehefrau des Schmieds Johannes **Wallraff** von Altensteig;
   e. deren Sohn Johannes Ludwig **Wallraff**, geb. am 2. April 1852 in Altensteig;
   lit. d und e im Jahre 1853 nach Nordamerika ausgewandert und seither verschollen.
   f. Gotthilf Jakob **Rothfuß**, geb. in Spielberg am 12. November 1823.
   g. Johannes **Rothfuß**, geb. am 27. Mai 1826 in Spielberg;
   h. Gottlob Friedrich **Rothfuß**, geb. daselbst am 6. Februar 1837;
   lit. f g und h in den 1850iger Jahren nach Amerika gereist und seither verschollen.
   Antragsteller: Katharine geb. Schmid, Witwe des Schuhmachers Johann Georg Kalmbach in Pfalzgrafenweiler.
2. Christiane **Koch**, geb. zu Bösingen am 30. Juli 1839, Tochter der verst. ledigen Christine Koch von Bösingen; im Jahre 1866 nach Amerika gereist und seitdem verschollen;
   auf Antrag des Johann Michael Koch, Postboten in Bösingen.
3. Karl Friedrich **Beutler**, geb. zu Ebhausen am 17. Oktober 1836, Sohn des verst. Johann Georg Beutler, Zeugmachers daselbst, und der verstorbenen Christine Katharine geb. Schöttle in Ebhausen, im Jahr 1867 nach Amerika gereist und seither verschollen;
   auf Antrag des Christian Beutler, Löwenwirts in Ebhausen.
4. Christine Katharine **Braun**, geb. zu Warth am 25. August 1844, Tochter des verstorbenen Webers und Totengräbers Jakob Braun und der verst. Anna Dorothea geb. Wörner in Warth; im Jahr 1869 nach Amerika gereist, soll daselbst in Newark mit Johann Heiß von Ohrnberg OA. Oehringen verheiratet gewesen sein, seit 25—30 Jahren mit unbekanntem Aufenthalt abwesend;
   auf Antrag der Schwester Anna Dorothea, Ehefrau des Jakob Schneider, Steinhauers in Schönbronn.
5. Johannes **Reich**, geb. am 11. Septbr. 1830 in Nagold, Sohn des verst. Gottfried Reich, Schusters daselbst, im Jahre 1851 nach Amerika gereist und seither verschollen;
   auf Antrag des Hirschwirts und Gemeinderats Klein in Nagold.
6. Johann **Martin Graf**, geb. den 19. Januar 1837 in Haiterbach, Sohn des verstorbenen Johann Georg Graf, gew. Bäckers in Haiterbach, seit den 1850iger Jahren mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, angeblich im Krimkrieg gefallen;
   auf Antrag des Bruders Jakob Graf, Schuhmachers in Mössingen OA. Rottenburg.
7. a. Anna Maria **Maier**, geb. am 12. Januar 1831,
   b. Agathe **Maier**, geb. den 21. September 1837,
   c. Johannes **Maier**, geb. den 11. September 1841,
   d. Christine **Maier**, geb. den 22. Juli 1843, Kinder des Johann Daniel Maier, gew. Strumpfwebers und der Rosine geb. Rapp in Haiterbach, sämtlich nach Amerika gereist und seit mehr als 30 Jahren verschollen;
   auf Antrag der Schwester Katharine, Ehefrau des Johannes Stickel, Webers in Egenhausen.
8. Sofie Katharine **Aviony**, geb. am 1. März 1858 in Wildberg, Tochter der verst. Sofie Katharine Aviony in Wildberg, nach Amerika abgereist, seit dem Jahre 1878 verschollen,
   auf Antrag des Louis Mangold, Gemeinderats in Wildberg.
9. Wilhelm Friedrich **Schönhuth**, geb. am 22. März 1835 in Altensteig, Sohn des verst. Imanuel Wendel Schönhuth, Obermüllers in Altensteig, am 25. Mai 1859 nach Amerika ausgewandert und seither verschollen;
   auf Antrag der Rosine geb. Schönhuth, Witwe des Jakob Haist, gew. Kaufmanns in Freudenstadt.
10. Daniel Friedrich **Lodholz**, geb. am 16. September 1854 in Ebhausen, Zeugmacher, Sohn des verst. Johann Martin Lodholz, Zeugmachers und Gemeinderats in Ebhausen und der verst. Christine Margarethe geb. Dengler, im Jahre 1883 nach Amerika gereist und seit 1885 verschollen;
    auf Antrag des Johann Georg Bäuerle, Amtsdieners in Ebhausen.
11. a. Michael **Reichert**, geb. am 12. Juli 1838 in Ebhausen, im Jahre 1854 nach Amerika gereist und seither verschollen,
    b. Christian **Reichert**, geb. am 2. März 1854 in Ebhausen, im Jahre 1869 nach Amerika gereist und seit 1870 verschollen;
    Kinder des verst. Taglöhners Michael Reichert und der verst. Barbara geb. Dengler in Ebhausen;
    auf Antrag des Bruders Johannes Reichert, Straßenwarts in Ebhausen.
12. Gottlob Friedrich **Haarer**, Metzger, geb. am 2. März 1841 in Wildberg, Sohn des verst. Johann Georg Haarer, Waldmeisters in Wildberg und der verst. Marie Magdalene geb. Weiß, anfangs der sechsziger Jahre nach Amerika gereist und seither verschollen, angeblich im Jahre 1886 gestorben;
    auf Antrag des Jakob Dürr, Uhrmachers und Gemeinderats in Wildberg.
13. Wilhelm Heinrich **Haarer**, geb. am 12. Dezember 1846 in Wildberg, Metzger, Bruder zu Ziffer 12, im Jahre 1872 nach Amerika gereist und seither verschollen;
    auf Antrag des Jakob Dürr, Uhrmachers und Gemeinderats in Wildberg.
14. David Friedrich **Rentschler**, geb. am 14. Februar 1830 in Althulach OA. Calw, Sohn des verst. Michael Friedrich Rentschler, gew. Müllerknechts in Wildberg, im Jahre 1847 nach Amerika gereist und seither verschollen;
    auf Antrag des Jakob Wezel, Bauers in Wildberg.

An die Verschollenen ergeht die Aufforderung, sich spätestens in dem auf

Dienstag, den 10. Februar 1903
vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen Amtsgericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen würde.

Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht hiervon Anzeige zu machen.

Den 17. Juli 1902.

Amtsrichter:
(gez.) Schmid.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Härle.

Nagold.

Grundstücks-Verkauf.

Die Witwe und die Erben des verst. **Karl Maier**, Rotgerbers hier bringen an

Donnerstag, den 24. Juli ds. Js.
abends 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Parz. Nr.	703	2 a 53 qm	Land hinter der Schleßmauer.
„ „	4612	24 a 40 qm	Acker in der Mulden, mit Weizen angeblümt,
„ „	3999/1	22 a 10 qm	Acker in der Kehrhalde mit Pfundklee angeblümt,
„ „	3999/2	21 a 14 qm	Acker in der Kehrhalde, mit Kartoffeln angeblümt,
„ „	4348	11 a 61 qm	Wiese auf'm Sand,
„ „	4347	11 a 53 qm	desgl. allda,
„ „	4194	15 a 69 qm	Acker am Schloßberg, mit Gerste und Pfundklee angeblümt,
„ „	2050	16 a 57 qm	Acker am Wolfsberg mit Gerste und Espar angeblümt,
„ „	2082	14 a 26 qm	Acker und Oede hinterm Wolfsberg mit Espar angeblümt,
„ „	3967	18 a 46 qm	Acker in der Kehrhalde, mit Haber angeblümt,
„ „	2958	18 a 51 qm	Acker auf dem Eisberg, mit Dinkel angeblümt,
„ „	3323	10 a 46 qm	Wiese mit Obstbäumen am Eisberg,
„ „	3460	20 a 54 qm	Acker auf Hesel, mit Dinkel angeblümt,
„ „	4520/2	18 a 86 qm	Wiese hinter der Burg.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Den 22. Juli 1902.

K. Grundbuchamt:
Brodbeck.

Schrenk's Schriften
sind vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Zu vermieten:
2 Wohnungen mit je 3 Zimmern, Küche, Speisekammern 2c. auf 1. Oktober oder Martini.
Stadtgeometer Kapp,
Emminger Straße.

Nagold.
Eine Wohnung
mit 6—7 Zimmern hat bis 1. Okt. oder früher zu vermieten
Jakob Walz, Oekonom,
Emminger Straße.

Nagold.
Ein gut erhaltenes
Bernerwägele
mit zwei abnehmbaren Sitzen setzt billig dem Verkauf aus
J. Brezing,
Huf- u. Wagenschmied.

Nagold.
Einen eisernen
Herd
mit Kupferschiff hat zu verkaufen
G. F. Harr.

Delicia
ist das einzig Wahre zur
Vertilgung der Ratten
und **Mäuse**. Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftschein nötig. Dos. 0.50 und 1.00 Mk. bei
Apotheker **H. Schmid, Nagold.**

Schimmel
wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 ₰,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Anerkannt feine Fabrikate!
GEBR. WALDBAURS CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART
Ueberall zu haben.

Frisch eingetroffen:
Schrader's beliebte Mostsubstanzen zur Herstellung eines
vorzüglichen Haustrunkes.
Port. zu 150 und 50 Lit. bei
Hch. Gauß.

Backsteinkäse-Ausschuss.
Etwas fehlerhafte blaugewordene, aber dennoch sehr schmackhafte Ware versendet in Kistchen u. Postcolli pr. Pfd. zu 25 ₰ unter Nachnahme solange Vorrat
Fridolin Rohrmoser,
Renningen, OA. Leonberg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, von **Wildberg über Effringen—Rothfelden—Mindersbach nach Emmingen** ein **Telegraphengestäng** zu erstellen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei den **K. Postämtern Nagold** u. **Wildberg** auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Stuttgart, den 17. Juli 1902.

K. Telegrapheninspektion:
(gez.) J. A.
Bogenschütz.

Wildberg.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 25. Juli

von vormittags 11½ Uhr an kommt im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Partie größere und kleinere Tuch- und Stoff-Anzüge, Jappen und Knabenanzüge, eine große Partie größere und kleinere Hosen und Westen von Stoff, eine größere Partie Zeug- und Englischlederhosen, Tuchwesten, Zeugwesten in jeder Größe, ein Quantum Tuch, englisch Leder, doppelbreiten Hosenzeug, Steifleine, Zanella und Kanevas, 1 ältere Nähmaschine, 2 Vogelkäfig samt Vögel, 2 Marktkisten 1 Sopha, 1 Nachttisch, verschiedene Porträt, 2 ältere Mostfäßchen und 1 Marktstand.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Schiedel, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 17. Juli
abends halb 8 bis halb 9 Uhr
wird in der Kirche zu **Nagold** eine

Versammlung für Männer u. Jünglinge

durch **Prediger E. Schrenk** gehalten werden.

Zurückgesetzte Schuhwaren

und Kleiderreste u. dgl. verkaufe ich über den Markt **(Jakobi-Feiertag)** zu äußerst billigen Preisen.

Jakob Knapp, Wildberg.

Ein Geschäftsmann sucht

1000 Mk.

aufzunehmen gegen gute Bürgschaft zu 4½%.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Nagold.

Schirme

aller Art empfiehlt zu bekannt billigen Preisen.

G. Moser,
Schirmmacher,
(im Gasthaus z. Engel.)

Reparieren u. Ueberziehen sauber, schnell und billig.

Nagold.

Einmachgläser Strohkolben steinernes Geschirr

bringt in großer Auswahl in empfehlende Erinnerung

Gustav Heller.

Fr. Bentele

Zahntechniker

wohnt im Hause des **Hrn. Schuon,** Schuhgeschäft, neben der Apotheke.

Außer Dienstags täglich zu sprechen.

Nagold.

Rote u. schwarze Johannisbeeren

verkauft

Chr. Schweiker.

Museum Nagold.

Freitag, den 25. Juli (Jakobusfeiertag) von **nachmittags 4 Uhr** ab

Schloßberg-Fest mit Musik,

wozu die verehrl. Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Den 18. Juli 1902.

Der Vorstand.

Nagold.

Der Krankenunterstützungsverein

hielt am Sonntag, 20. Juli seine halbjährige Generalversammlung ab und wurde in derselben beschlossen, vom 1. August d. Js an **nur noch Männer bis zum 35. Lebensjahre** in den Verein aufzunehmen, bis 1. August dagegen werden noch Männer bis zum 40. Lebensjahre aufgenommen.

Ehrenmitglieder können jederzeit und **in jedem Alter eintreten** und **wird zum Eintritt höflichst eingeladen.**

Anmeldungen sind beim Vorstand, Wagner **Berstecher,** zu machen.

Der Ausschuß.

Deckenpfronn.

Danksagung.

Allen Besuchern unseres **Wasserfestes,** welche durch ihre Teilnahme zur Erhöhung desselben beigetragen haben, sprechen wir nochmals unsern Dank aus.

Das Festkomite.

Zu verkaufen!

Ein großer Zeichentisch mit Schubladen (auch für einen Wirtstisch geeignet), runder Auszugtisch, großer Bügeltisch mit Schubladen, großer Schreibpult mit Aktenregalen, Nivellier-Instrument, Nähmaschine (Wehler und Wilson), Haas'scher Kochofen fast neu, Fässer, ältere Betten und Bettladen, Gesellschafter und Amtsblätter, gebunden 20 Jahrgänge, Tachygraph, alt. Waschkessel.

Tägl. kann ein Verkauf stattfinden bei

Cl. Schuster,
Oberamtsbaumeisters Wtwe.

Hotel Bilfinger, Stuttgart

mit Ratskeller-Restaurant
beide seit 1. Juli wieder im Selbstbetrieb.

Neben dem Bahnhof. Best eingerichtete Fremdenzimmer von ℳ 1.80 bis 2.—. Elektrische Beleuchtung. Gute Küche. Reine Weine. Billige Frühstückskarte.

Jul. Bilfinger, Besitzer.

Nagold.

Den sehr schön stehenden

Dinkel-Ertrag

meines Ackers, 4½ Viertel auf dem Rutschenbaum, verpachte ich am **Freitag abend 6 Uhr** im Rößle. Der Acker kann auch gekauft werden.

W. Knodel.

Wildberg.

Unterzeichneter verpachtet oder verkauft am **Samstag, 26. Juli** 5 Viertel

Gerste

auf dem Oberjettinger Berg, 3 Viertel

Früh-Haber

im Bächle, 2½ Viertel dito im Stadtäckerle.

Zum Vorzeigen ist bereit Feldschütz **Gutekunst** morgens 9—11 Uhr. Zusammenkunft im Gasthaus z. Stern in Nagold. Verkaufs- oder Verpachtbeginn **11 Uhr** im Stern in Nagold.

Christian Brösamle, Hirschwirt.

Schönbronn.

Zwei tüchtige

Gipser

finden den ganzen Sommer Arbeit bei

J. Fr. Nonnenmann,
Gipsermeister.

Wildberg.

Prima selbstangefertigte

Garbenbänder

empfiehlt

L. Dieterle.

Frische Sendung

Mostrosinen

ist eingetroffen **bei Obigem.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Maria, Tochter des August Hersacher, Weichenwärters in Hochdorf, OA. Horb, am 15. Juli im Bezirkskrankenhaus.

Meiner werten Kundschaft mache ich die gefl. Mitteilung, daß mein **Laden** von heute an wieder **geöffnet** ist. **Halte** bis zum 15. August einen **Räumungs-Ausverkauf** zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Fa. Christ. Lehre

Kupferschmied

vis à vis dem Hirsch **Nagold.** vis à vis dem Hirsch

Flammer's Seife

Besitzt höchsten Fettgehalt; ist sparsam und ausgiebig!

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.